

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Umgegend-
Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
beliebig entgegen.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J.;
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 203.

Neuenbürg, Donnerstag den 24. Dezember 1908.

66. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement.

Bei dem bevorstehenden Vierteljahrwechsel laden wir zur Erneuerung des Abonnements ein. „Der Enztäler“ wird auch in Zukunft bemüht sein, über alle wichtigeren und interessanteren Vorgänge rasch und so ausführlich, wie es eben die Verhältnisse gestatten, zu berichten und ein möglichst vollkommenes Bild der Tagesgeschichte zu geben. Vor allem wird der „Enztäler“ aber auch fernerhin seine Hauptaufgabe darin erblicken, die Interessen der Oberamtsstadt und des Oberamtsbezirks wahrzunehmen und die Ereignisse aus allen Orten desselben rasch und zuverlässig zu berichten. Jede freundliche Mitwirkung hiezu nimmt er dankbar entgegen. — In den Volksvertretungen des Reiches wie Württembergs werden in den kommenden Monaten die wichtige Frage der Finanzreform und die Beratungen der Etats im Vordergrund des Interesses stehen. Wir werden über diese Verhandlungen in gedrängter, jedoch möglichst erschöpfender Kürze berichten, sowie über die Vorgänge auf dem Gebiet der auswärtigen Politik unsere Leser auf dem Laufenden erhalten.

Die große Verbreitung des „Enztälers“ im ganzen Bezirk Neuenbürg macht ihn zu Anzeigen aller Art besonders geeignet.

Verlag des „Enztälers“.

Kundschau.

Aus der Hauptstadt Caracas in Venezuela liegen folgende Nachrichten vor: Die Verschwörer hielten am Freitag in der Wohnung des Generalsekretärs des Castroschen Kabinetts, Guzmán, eine Sitzung ab. Sie planen einen Staatsstreich und beschließen den Vizepräsidenten Gomez und eine Reihe anderer Persönlichkeiten zu ermorden. Torres Cardenas, der frühere Privatsekretär Castros und jetzige Führer der Verschwörung, sollte den Plan ausführen. Gomez erfuhr von der Verschwörung, begab sich allein nach der Kaserne eines meuternden Regiments, das Castros Bruder befehligte, und verhaftete diesen und Cardenas. Die übrigen Verschwörer wurden von Freunden Gomez' verhaftet. Die Menge gab in lauten Kundgebungen ihrer Genugung über die Wendung der Dinge Ausdruck. — Der frühere Minister des Auswärtigen, Paul, wird am 24. Dezember mit dem Auftrag nach Europa reisen, alle mit auswärtigen Mächten bestehenden Differenzen beizulegen. Caracas: Gomez bespricht in einer Proklamation an das Volk die Aufdeckung des gegen ihn gerichteten Komplotts und verspricht mit Hilfe des die öffentliche Meinung Venezuelas repräsentierenden Kabinetts Hochhaltung der in der Verfassung vorgesehenen Garantien und friedliche Beilegung der internationalen Streitigkeiten. — Caracas: Vizepräsident Gomez hat die Freilassung aller politischen Gefangenen angeordnet.

Vizepräsident Gomez von Venezuela hat ein neues Ministerium gebildet, indem er den Minister des Äußeren und alle seitherigen Minister absetzte und an ihre Plätze neue Männer stellte, die verschiedene Parteien vertreten. Geheime Meldungen aus Caracas, wo strengste Zensur herrscht, besagen, daß in ganz Venezuela Gärung herrsche, seit Castro abgereist sei. Die Krisis sei vor wenigen Tagen eingetreten, als Gomez genötigt wurde, das Kabinett zu entfernen, dessen Mitglieder zu Castro in engen Beziehungen standen.

Im Berliner Auswärtigen Amt ist die amtliche Bestätigung eingelaufen, daß Vizepräsident Gomez ein neues Kabinett gebildet habe und provisorisch die Regierung leitet. Der venezolanische Gesandte in Berlin hatte am Mittwoch mit Castro in der Klinik Professor Israels eine lange Unterredung. Er verließ die Anstalt sehr ernst und gedrückt. — Durch Vermittlung des brasilianischen Gesandten in Caracas hat Vizepräsident Gomez den Wunsch geäußert, die Streitigkeiten mit Amerika beizulegen. Das Staatsdepartement hat bereits den früheren Gesandten der Vereinigten Staaten in Panama, Buchanan, bestimmt, der sich nun auf dem Wege nach Venezuela befindet. Vizepräsident Gomez hat durch den brasilianischen Gesandten in Caracas noch mitteilen lassen, daß ihm die Anwesenheit eines Kriegsschiffes der Vereinigten Staaten in La Guaira erwünscht wäre.

London, 22. Dezbr. Von großer politischer Bedeutung ist eine gestern von dem Schatzkanzler Lloyd George in Liverpool gehaltene Rede, die allgemein als eine Kriegserklärung gegen das Oberhaus aufgefaßt wird. Dessen konservativer Leiter Lord Lansdowne maße sich eine Macht an, wie sie seit König Karl I. von keinem Monarchen ausgeübt worden sei. Unter den Zuhörern rief dies große Begeisterung hervor. Des Redners Ankündigung, das bevorstehende Budget enthalte keine die Lebensmittel belastenden Steuern, wird allgemein so gedeutet, daß den Grundbesitz belastende Auflagen eingeführt werden sollen, um eine Krisis zwischen beiden Häusern herbeizuführen. (Nach einer anderen Meldung sagte Mr. Lloyd George noch: die Hilfsquellen des Landes seien durch das alte Feudalsystem zugestopft; er sehne sich nach dem Frühling, wenn es tau und das Volk die Erbschaft antrete. Die Red.)

Bern, 23. Dezbr. Die Dezentertagung der Bundesversammlung ist heute geschlossen worden. Wie verlautet, soll sich in St. Gallen ein Initiativauschuss gebildet haben, der nach Mitteln sucht, um Abhilfe gegen die Folgen der deutschen Mehleinfuhr zu schaffen. Er wird sich mit den sämtlichen schweizerischen Mäklern ins Einvernehmen setzen.

Hamm i. W., 19. Dezbr. Die Sammlung des Kronprinzenpaares für die Hinterbliebenen der Bergleute, die auf der Zeche „Raddob“ den Tod fanden, hat 300 000 M. ergeben. Das Geld soll nicht dem Zentralhilfskomitee überwiesen werden, sondern das Kronprinzenpaar will drei Bergleute empfangen, denen das Geld übergeben werden soll. Die Zechenverwaltung hat für diesen Zweck drei Mitglieder des Arbeiterausschusses bestimmt. Das Ortskomitee in Hamm hat bestimmt, daß jede Witwe 50 M., jedes Kind 10 M. als Weihnachtsgeschenk aus dem allgemein gesammelten Unterstützungsfonds bekommen soll.

Moskile, 23. Dezbr. In der vergangenen Nacht ist in der Königsgruft in der Domkirche hier ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Mehrere goldene und silberne Kränze, darunter der vom Präsidenten Fallières gespendete silberne Kranz, sind gestohlen worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Hamburg, 23. Dez. Die Schlepddampfer „Fairplay IV“ und VII stießen bei der Mündung der Schwinge in die Elbe zusammen und sanken. Von den Besatzungen sind 5 Mann ertrunken.

Mannheim, 23. Dez. Die Versammlung der streikenden Arbeiter des hiesigen Strebelwerkes, die auf heute vormittag einberufen worden war, nahm einen äußerst stürmischen Verlauf. Die Arbeiterführer mahnten von neuem zur Vernunft und teilten mit, daß eine Firma in Bischofswerda für das hiesige Strebelwerk Tag und Nacht arbeite, und zwar mit fast durchweg nichtorganisierten Arbeitern. Den Arbeitern wurden nochmals eindringlich die schweren Folgen ihres Verhaltens in Er-

innerung gebracht, doch ergab die Abstimmung 467 Stimmen für die Weiterführung des Streiks nur 43 Stimmen für die Wiederaufnahme der Arbeit. Darauf teilte der Vertreter des Zentralvorstandes der deutschen Metallarbeiter mit, daß der Zentralvorstand beschlossen habe, unabhängig von dem Ergebnis der Abstimmung den Streik für beendet zu erklären, da sonst die Folgen für die Arbeiterorganisation zu schädlich sein würden. Es erhob sich ein derartiger Tumult, daß der Vertreter des Hauptvorstandes die Gründe nicht mehr näher auseinandersetzen konnte. Der größte Teil der Arbeiter verließ demonstrativ den Saal. Die Arbeiterführer werden nun schriftlich die Arbeiter von dem Beschlusse des Hauptvorstandes in Kenntnis setzen.

Mannheim, 23. Dezbr. Der Verband der Metallindustriellen nimmt die Kündigung zurück, sobald die Mitteilung von der Beendigung des Streiks in den Strebelwerken offiziell an ihn gelangt. Die Arbeiter der Strebelwerke können die Arbeit wieder aufnehmen, zu den Bedingungen, wie sie vor dem Bürgermeister vereinbart wurden.

Mannheim, 22. Dez. Ein Postmarder ist gestern der Polizei ins Garn gelaufen. Derselbe gehört einer internationalen Gaunerbande an. Er wollte mit einer gefälschten Postanweisung, die aus Paris eingeschmuggelt war, 650 M. erheben. Auf der Post wurde der Schwindel entdeckt; als der Gauner kam und das Geld abheben wollte, nahm ein Kriminalbeamter die Verhaftung vor. Der Gauner zog einen Revolver, um sich durchzuhauen; doch umsonst, die Beamten waren flinker und hielten den Vogel fest.

Der Göttinger Büchsenmacher Rob. Schrader konstruierte ein Geschöß für Infanteriegewehre, mittels welchem jeder Soldat angeblich einen Luftballon erfolgreich beschließen kann. Schrader hat seine Erfindung dem Kriegsministerium zur Begutachtung eingereicht.

Güstrow, 20. Dez. In einem großen Prozeß gegen eine wohlorganisierte Räuberbande wurde von dem hiesigen Schwurgericht folgendes Urteil gefällt: Der ehemalige Berliner Schutzmann und Restaurateur Buchholz erhielt 11 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, sein Schwager, Seiler Volkmann, 13 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, der Maler und ehemalige Berliner Restaurateur Kud 8 Jahre und 1 Monat Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Gegen alle drei wurde außerdem Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Der Ackerbürgersohn Gemmin wurde zu 3 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Frau Buchholz zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust, Frau Cull zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

München, 22. Dez. In Augsburg haben sich der 19jährige Sohn des Installateurs Knatt und die 18jährige Tochter des Zigarrenhändlers Eberle, welche ein Liebesverhältnis hatten, durch Einatmen von Gas vergiftet.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Dez. Die Zweite Kammer hat heute drei Artikel der Volksschulnovelle erledigt, zunächst ohne Debatte den Art. 5, wonach die zu einer gemeinschaftlichen Volksschule verbundenen Gemeinden oder Teilgemeinden Körperschaftliche Verbände bilden. Zwei Stunden lang wurde dann über Art. 6 debattiert, der vom Schulgeld handelt. Die Gemeinden sind befugt, es für die Volksschule unter Ausschluß der allgemeinen Fortbildungsschule und der Sonntagschule auf 1—3 M., für die Mittelschulen in Gemeinden 1.—3. Klasse auf 36, bezw. 24, bezw. 18 M. festzusetzen. Beim Besuch derselben Volks- und Mittelschule durch mehrere Kinder einer Familie beträgt das Schulgeld für das 2. und 3. Kind die Hälfte. Die übrigen Kinder zahlen kein Schulgeld. In der

einfachen Volksschule sind die Kinder unbemittelter Eltern schulgeldfrei und mit den nötigen Lernmitteln versehen. Der Ortschulrat kann das Gleiche auch für die Mittelschulen gewähren. Lehrerkinder sind schulgeldfrei. Diesem Antrag der Kommission stand gegenüber ein Antrag Heymann (Soz.) auf Schulgeld- und Lernmittelfreiheit. Begründet wurde der Antrag mit pädagogischen und sozialpolitischen Gründen. Unterstützung fand er nur bei den Abg. Hilbenbrand (Soz.), Dietrich (Soz.) und Dr. Bauer (Sp.), dagegen traten die Abg. Löchner (Sp.), Schrempf (B.A.), Dambacher (Ztr.), Köder (D. V.), Weber (Ztr.), Viehsing (Sp.), Dr. Müllerberger (D. V.), Rembold-Malen (Ztr.) und Sommer (Ztr.) für den Kommissionsantrag ein. Ihre Ausführungen bewegten sich im wesentlichen in derselben Richtung wie die des Kultusministers v. Fleischhauer, welcher bemerkte, die geschichtliche Entwicklung hinsichtlich der Erhebung des Schulgeldes gehe auf eine Erweiterung der Gemeindeautonomie. Man könne den Gemeinden nicht zumuten, auf die Schulgeldeinnahme, die im Jahre 1901 noch 438 000 Mark betrug, nun plötzlich zu verzichten. Diese Summe sei um so beachtenswerter, als im allgemeinen nur in den ärmeren Gemeinden das Schulgeld erhoben werde. Die Anerkennung der Gemeindeautonomie sei in diesem Falle besonders am Plage. Gegen den Antrag Heymann spreche auch die Gefahr, daß die Kinder mit fremden Lernmitteln nicht schonend genug umgehen und daß diese Lernmittel zu Bazillenträgern werden könnten. Ein Bedürfnis für die Lernmittelfreiheit bestehe nicht, da auf die armen Kinder ja Rücksicht genommen werde. Am besten stelle man die Frage in die Entscheidung der Gemeinden. So wurde dann der Kommissionsantrag mit überwiegender Mehrheit angenommen und der Antrag Heymann abgelehnt, desgleichen ein Antrag des Abg. Späth-Wangen (Ztr.) betr. Herabsetzung der Schulgeldhöchstgrenze von 3 auf 2 M. Art. 7 betrifft die Unterhaltung von Schulfonds, jetzt Schulkassen genannt, denen als besondere Einnahmen zuzuführen sollen: ein jährlicher Beitrag aus den örtlichen Kassen, der wenigstens 50 Pfg. für jeden Schüler der Volks-, Sonntag- und allem. Fortbildungsschule beträgt, ferner die Strafgebühren von Schulversäumnissen und das aus örtlichen Mitteln fließende Einkommen jeder erlebigen ständigen Lehrstelle, soweit es die Amtsverweigerung übersteigt. Die Gemeinden haben diese Einnahmen als selbständige Schulkasse zu verwalten. Der Ortschulrat hat die Gelder der Schulkasse für Lehrmittel und ähnliche Erfordernisse der Schule zu verwenden. Auch hier gab es längere Erörterungen, die jedoch nicht von großem Belang waren. Minister v. Fleischhauer freute sich, konstatieren zu können, daß gegen die Schulfonds selbst keine Einwendungen erhoben worden seien. Er hatte sich zu früh gefreut. Als später der Abg. v. Gauß in der Sitzung erschien, gab dieser der Materie eine prinzipielle Bedeutung für das Verhältnis zwischen Staat und Gemeinde. Er sah in dem Schulfonds eine Mißtrauen gegen die Gemeinde, nannte ihn eine schäbliche Einrichtung und behauptete, daß die Regierung aus der Vergangenheit nichts gelernt habe. Heymann (Soz.) trat dieser Auffassung entgegen. Für die kleine ländliche Gemeinde brauche man den Schulfonds. Das Gesetz werde nicht für die Stadt Stuttgart, sondern für das ganze Land gemacht. Minister v. Fleischhauer behielt sich eine Antwort auf die Ausführungen des Hrn. v. Gauß für später vor. Der Minister hatte die Stimmung des Hauses richtig erkannt, das keine Lust mehr hatte, sich in einen solchen prinzipiellen Streit einzulassen. Der Kommissionsantrag wurde angenommen. Nun gab es noch eine Geschäftsordnungsdebatte über den Tag der nächsten Sitzung, die nach dem Beschluß des Seniorenkongresses am 8. Januar stattfinden soll. Der Wunsch nach Verlängerung der Weihnachtsferien fand keine Zustimmung. Präsident von Bayer erklärte, wolle man im August rechtzeitig fertig werden, so dürfe man den Wiederzusammentritt der Kammer nicht weiter hinausschieben. Die Beratungen werden somit am 8. Januar fortgesetzt werden.

Stuttgart, 23. Dez. Auf der am 6. Januar (Erstheimungsfeier) stattfindenden Landesversammlung der württ. Volkspartei wird Bayer den Reichstagsbericht und der Abg. Maier-Ulm den Landtagsbericht erstatten. Der Parteibericht liegt in den Händen des Parteivorstandes Prof. L. Hoffmann.

Auf die Eingabe der vereinigten Gewerkschaften von Stuttgart über die Vergebung und Ausführung der Arbeiten zum Hoftheaterneubau hat die Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Auftrage des Finanzministeriums geantwortet, daß Vorseorge

getroffen sei, daß bei Ausführung dieser Arbeiten beim Abschluß von Verträgen usw. eine ungerechtfertigte Uebergehung einheimischer Geschäftsleute und Firmen vermieden werde. Die Beteiligung der Stuttgarter Architektenfirma Schmöhl und Stähelin biete dafür eine gewisse Gewähr. Eine grundsätzliche Ausschließung nichtwürttembergischer Geschäfte sei unterblieben, weil man vermeiden wolle, daß andere Staaten württembergischen Firmen gegenüber das Gleiche tun.

Stuttgart, 20. Dez. Obwohl an die letzten Jahren nicht hinreichend, hat sich das Weihnachtsgeschäft in den letzten Tagen hier doch noch ganz gut angelassen. Gestern, am letzten Sonntag vor dem Fest, erreichte es seinen Höhepunkt. Der Besuch der Läden und Kaufhäuser nahm in den Nachmittags- und Abendstunden einen sehr großen Umfang an und der Verkehr auf den Straßen war riesig. Klagen hört man aber insbesondere noch bei den Inhabern von Luxusgeschäften, sie empfinden besonders, daß sich alle Welt Beschränkungen in den Ausgaben auferlegt, außer ihnen sind auch diejenigen Geschäfte nicht zufrieden, die unter dem Einfluß einer sog. „Weihnachtswitterung“ stehen, wie Pelzgeschäfte und gewisse Branchen der Textilindustrie bei denen die Erfahrung gilt, daß der Ausfall des Weihnachtsgeschäfts später, auch wenn es wirklich kalt, nie wieder eingebracht werden kann.

Tübingen, 23. Dez. Die Reutlinger haben seiner Zeit 240 000 M. für ihren Bahnhof-Umbau beigetragen. Es wurde dabei die Erwartung ausgesprochen, daß auch die Tübinger im gleichen Maße Opfer bringen. Das ist nun tatsächlich der Fall, indem wir 147 000 M. zu den Kosten eines neuen Straßenzugs, der durch die Bahnhofumbauten nötig wird, selbst tragen müssen.

Heilbronn, 21. Dezbr. Hier ist seit einiger Zeit ein Konfession von Technikern mit der Konstruktion einer Flugmaschine beschäftigt, das nach der „Neckar-Zig.“ auf dem Prinzip des Wilbour Wright'schen Selbstfliegers beruhen und in der Ausführung diesem Flugapparat ähnlich sein soll. Der Apparat ist vorerst in einem Schuppen der städtischen Kelter untergebracht. An der Erfindung sind ein Elektrotechniker, ein Schlosser und 2 Buchbindereiarbeiter beteiligt.

Gmünd, 18. Dezbr. Unter den Landwirten macht sich gegenwärtig eine Bewegung dahin geltend, bei den Metzgereien den Verkauf von Schweinen auf Lebendgewicht durchzusetzen. Die Metzger widersetzen sich aber dieser Forderung energisch und beharren auf dem Anlauf nach Schlachtgewicht. Die Metzgergenossenschaft Gmünd hat zu der Frage in einer besonderen Versammlung, die gestern abend stattfand und gut besucht war, Stellung genommen und ist laut „Gmünder Zeitung“ zu einem Entschlusse dahingehend gekommen, daß jedes Mitglied zu einer Konventionstrafe von 20 M. im einzelnen Falle sich verpflichtet, Schweine nur auf Schlachtgewicht zu kaufen, nicht auf Lebendgewicht. Sollten die Landwirte sich weigern, auf diese Forderung einzugehen, so soll der für Gmünd nötige Bedarf an Schweinen von auswärts bezogen werden.

Gmünd, 23. Dezbr. Der Postwagen von hier nach Donzdorf stürzte gestern abend in der tiefen Dunkelheit infolge Auffahrens auf einen großen Stein zwischen Wizingen und Donzdorf um. Der 36 Jahre alte Postillon Weng von Kerkingen wurde vom Bock geschleudert und getötet. Die beiden Insassen und die Pferde blieben unverletzt.

Heutingsheim O./A. Ludwigsburg, 23. Dez. Barer Paret hat eine steinzeitliche Niederlassung etwa 10 Minuten westlich von hier aufgefunden. 26 Wohnstätten sind zu erkennen.

Dizingen, 19. Dez. Bei der letzten Hofs Jagd, an der auch Herzog Albrecht teilnahm, sind 830 Hasen geschossen worden.

Gerabronn, 20. Dez. Als Begleiterscheinung der jetzigen abnormen Bitterung haben sich auf dem Kupferhose eine ganze Schar Staren eingefunden, die einen frühlingmäßigen Spektakel machen und ganz so tun, als wenn es bald Zeit zum Nisten wäre. Wenn sie nur nicht kalte Füße bei dem Geschäft kriegen und früher wieder ausreifen müssen, als ihnen lieb ist.

Bartenstein O.A. Gerabronn, 19. Dez. Ein Dieb hat sich hier dieser Tage ein besonders freches Stückchen geleistet. Der Briefträger Koller wohnt mit Familie in einem kleinen Häuschen an der Straße nach Mergentheim zu ebener Erde. Nachts wurde bei ihm eingebrochen, in die Bohnstube eingestiegen und aus den hier hängenden Hosen Kollers nicht bloß ein Geldbeutel mit 116 M., sondern auch 4 Schlüssel zum K. Postamt gestohlen. Dann ging's zu diesem Gebäude; Haustüre und Postzimmer

wurden mit den Schlüsseln geöffnet, ein verschlossenes Holzkästchen erbrochen und aus diesem Briefmarken im Betrage von gegen 100 M. geraubt. In beiden Häusern hörten die Bewohner keinen Ton, und ebenso geräuschlos verschwand der Dieb aus dem Postamt, die Türen offen, die Schlüssel zurücklassend. Bis jetzt sind noch keine Spuren des Täters gefunden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zum Weihnachtsfeste!

Wiederum feiern wir Weihnachten, das herrlichste, schönste Fest des Jahres, wenigstens für uns Deutsche! Schon unseren algermanischen Vordedern begingen ihr Weihnachten in Gestalt des Julfestes oder Festes der Wintersonnenwende, welches in die zweite Hälfte des Dezembers der heutigen Zeitrechnung fiel, und zweifellos hat unser christliches deutsches Weihnachten so manche der Bräuche und Sitten, welche es sinnig und poetisch umranken, aus jenem Feste der grauen Vergangenheit mit angenommen. Aber wenn gleich unser Weihnachtsfest äußerlich noch anklingt an die vor Jahrtausenden begangene Julfeier der alten Germanen, so steht es doch in seinem inneren Wesen und seiner ganzen Bedeutung nach unendlich hoch über dem heidnischen Wintersonnenwendefeste. Denn Weihnachten ist uns vor allem das Fest der Geburt des Herrn und Heilands, des Stifters der christlichen Religion, es ist uns ferner so recht das Fest der Familie und trauten Häuslichkeit, wie der frohen Kindheit, und weiter auch das Fest der allerbarmenden Liebe und Mildtätigkeit und schließlich noch jenes des Friedens, der wahren Freude und der Versöhnung. In dieser seiner vierfachen erhebenden Bedeutung feiern wir Weihnachten, sonnen wir uns alle, alt wie jung, groß wie klein, in seinem Strahlenglanze, reichen wir uns selig bewegt die Hände unter den Zweigen des lichterglänzenden Tannenbaumes. Wohlan, so wollen wir auch diesmal unser deutsches, unser christliches Weihnachten in solchem Sinne und fröhlichen Herzens feiern, in der Hoffnung, daß die politischen Wetterwolken, welche gerade in der diesjährigen Weihnachtszeit ernst über Europa lagern, sich wieder zerstreuen und einer friedlicheren Gestaltung der Dinge weichen werden. Möge auch das diesmalige Weihnachten uns allen ein gesegnetes sein, möge es seinen milden und verklärenden Schein durch das ganze deutsche Vaterland tragen!

— Neuenbürg, 22. Dezbr. Wie alljährlich hielt am Sonntag vor Weihnachten der hiesige Turnverein seine Christbaumfeier mit Gabenverlosung ab. Auch diesmal reichte der geräumige Ankeraal mit Nebenträumen nicht aus, die herbeigeströmte Menge zu fassen. Das ist ein Beweis dafür, daß der Turnverein seinen Gästen etwas zu bieten vermag. Die Sängerriege zeigte, was sie unter der fleißigen Direktion des Hrn. Oberlehrer Bollmer gelernt hatte. Vier z. Z. schwierige Männerchöre wurden sicher und präzise vorgetragen. Am besten gelang und gefiel der letzte Chor: „Zieh mit“ von Angerer. Auch die eingestreuten Quartette kamen ansprechend zum Vortrag, ebenso ein gemischter Halbchor. Als Hauptnummer des Programms kam das patriotisch-turnerische Festspiel gelten: „Jahn im Olymp“, das durch einen schön gesprochenen Prolog eingeleitet wurde. Ein Grieche, ein Römer und ein alter Germane streiten sich um den höchsten Ruhmespreis ihrer Völker und rufen den alten Turnvater Jahn als Schiedsrichter auf. Dieser war vorzüglich in Haltung und Deklamation von Hrn. Ferenbach dargestellt. Jeder zeigt die höchsten Leistungen seines Volkes, bei den Griechen in Kunst und Wissenschaft und Leibesübungen (Sper- und Diskuswerfen), dargestellt in Marmorgruppen, bei den Römern in Kraft und Kriegstüchtigkeit, dargestellt in kämpfenden Gruppen, bei den alten Deutschen durch deutsche Kraft und Abhärtung; Beispiel: Kampf im Teutoburger Wald. Jahn kann keinem den Siegespreis geben, denn alle diese Darbietungen enthalten etwas von dem großen, wahren Gedanken der Turnerei, aber nicht das Ganze. Jahn hat das Gute, das diese drei um den Siegespreis Streitenden als ihre höchsten Leistungen vortrugen, vereinigt und ergänzt in dem deutschen Turnen. Nach einander werden nun verschiedene Turnübungen vorgeführt, die die Vorzüge des deutschen Turnens den drei streitenden Parteien vor Augen führen sollen. Diese Turnübungen wurden exakt und elegant ausgeführt und gaben den Gästen ein Bild von dem, was der Turnverein auf seinem eigensten Gebiet, dem Turnen, zu leisten vermag. Zunächst kam eine Vorführung von Turnzöglingen, dann eine solche von Mädchen,

ein Keulenschwingen von Männern, Turnübungen am Pferd und zum Schluß Pyramiden. Die einzelnen Gruppen wurden durch einen elektrischen Scheinwerfer effektiv beleuchtet. Es ist schwer zu sagen, welche von diesen Vorführungen am besten gelungen ist; aber sie zeigten, wie im Turnverein mit Fleiß gearbeitet wird. Auf Grund des Gesehenen erhält nun die deutsche Turnerei den Sieg. Das Ganze klingt aus in einer Verherrlichung des deutschen Turnens, das die Männer stark und tüchtig macht zum Kampf ums Dasein und das nicht, wie die gymnastischen Leibesübungen der alten Griechen, ein Vorrecht der Herrschenden, sondern ein Gemeingut aller Volkstheile geworden ist. Den Schluß bildete ein Glück- und Segenswunsch für unser neues deutsches Vaterland. Ein allgemein gefungener Vers von „Deutschland, Deutschland über alles“ bekräftigte die patriotischen Gefühle, die dieses Festspiel in der Versammlung geweckt hatte. Dann erschien Germania als lebendes Bild inmitten von dem Griechen Römer, Germanen, Turner usw., alle ihr huldigend. — Das sentimentale Rührstück „Weihnachtsglück“, vorzüglich für Dilettanten, gespielt von den Frl. Förger und Kirchgäßer und den H. Seeger, Großmann und Krüchel, welsch letzterer den jungen Baron mit großem rhetorischem Phatos vorzüglich darstellte, erregte oft statt Ergriffenheit und Rührung Heiterkeit, wenn auch nur die Rolle des vom Ausland unerwartet heimgekehrten Onkels eine halb-komische war. Die derbe Komik kam in der kom. Szene „Ihig Weitel auf der Braunschau“ zur Darstellung. Doch ist das echte „Mauscheln“, die jüdische Ausdrucksweise, sehr schwer darzustellen. — Alles war befrachtet von der Fülle des Dargebotenen. Der Gabentempel war dank der vielen schönen z. T. recht nützlichen Spenden sehr reichhaltig ausgestattet; die Lose fanden deshalb einen recht lebhaften Zuspruch, so daß der Glückshafen bald ausverkauft war. Das Gesehene und Gehörte zeigte, wie mit Eifer, Ernst und Hingebung im Turnverein gearbeitet wird, und deswegen kann auch der Turnverein die Abendunterhaltung als vollen Erfolg verzeichnen.

Wildbad, 22. Dez. Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Böhner fand am Samstag abend im Gasthaus zum Lamm eine Versammlung zur

Gründung eines Wintersportvereins statt. Stadtschultheiß Böhner legte dar, daß hier die Vorbedingungen für einen Wintersportverein durch die mit der Erbauung der Drahtseilbahn auf den Sommerberg erfolgte Erschließung des linksseitigen Höhengebiets des Engtals geschaffen seien. Dank der Opferwilligkeit der Gemeindeglieder und der Bergbahngesellschaft werde zurzeit am Nordabhang des Sommerbergs mit einem Aufwand von 9000 M. eine 2300 Meter lange Rodelbahn hergestellt, womit der erste Schritt zur Einführung Wildbads in die Reihe der Wintersportplätze getan sei. Stadtschultheiß Munk, welcher im Auftrag der bürgerl. Kollegien die Rodelbahn in Oberhof in Thüringen besichtigt hatte, berichtete über dieselbe in eingehender Weise und kam zu dem Schluß, daß unsere Rodelbahn die in Oberhof an Vorteil übertrifft. Eine Aufgabe der nächsten Jahre sei dann die Herstellung einer Bobsleighbahn und einer Skibahn mit Sprunghügel, die beide ein bedeutend geringeres Gefälle beanspruchen. Die sporttechnische Einrichtung der Rodelbahn, die Instandhaltung ihrer Schneedecke, die Anknüpfung von Verbindungen mit auswärtigen Sportvereinen müsse durch einen Wintersportverein besorgt werden. Durch einstimmigen Beschluß wurde hierauf der Verein gebildet und der in der Versammlung anwesende Badkommissär Fehr. v. Gemmingen zu dessen Vorstand gewählt. Zweiter Vorstand ist Stadtschultheiß Böhner, Kassier: Dr. Rehger, Schriftführer: Sternw. Schwiggäbele. Ausschußmitglieder sind: Direktor Schnizer, Oberreallehrer Dr. Pfeffer, Oberpostsekretär Käbel und Stadtschultheiß Munk.

Voransichtliche Witterung.

Die Herrschaft des Hochdrucks dauert fort, um so mehr, da sich dieser noch verstärkt hat. Bei ruhiger Luft ist nun bei trockenem und kaltem Wetter langsame Aufhellung, zuerst in Höhenlagen zu erwarten. Für später steht helles, trockenes Frostwetter in Aussicht.

➡ Siezu zweites Blatt. ➡

Weihnachten.

Du Liebesfest, sei uns gegrüßt, willkommen,
Willkommen uns mit Deinem heil'gen Brauch!
Dem schönsten Sah des Christentums entnommen,
Getragen von der Gottheit Liebeshauch.
Als Freudenpendler bist Du stets gekommen,
Palast und Hütte schmückst Du sinnig aus;
Du bringest Trost den Herzen, die bekümmern,
Und bannt den Stoll, den finstern Haß daraus. —
Und wer mit Liebe Kinder noch beschereet,
Mit zarter Hand die lieben Kleinen lenkt,
Wer Kinder hat, wer Kinder sich begehret,
Und wer ein Kind in's frühe Grab gesenkt;
Wer je ein Kind an Sorgen hat erzogen,
Wem je ein Kind war krank und weh und bleich,
Wer von dem eignen Kind geküßt, betrogen;
Und wen die Kinder machen froh und reich;
Ja, jeder, der sie liebet und versteht,
Spricht wohl am Weihnachtsbaum sein innigst Gebet.
Das Herz schlägt rascher bei dem Jubelsingen
Der frohen Jugend, die man froh besenkt;
Wenn rote Lippen süßen Dank uns bringen,
Wenn man, selbst Kind, der Kinder Spielzeug lenkt.
Aus aller Augen strahlt verklärter wieder
Das stille Glück, das jeden Herz umweht;
Zum Himmel steigen auf des Dankes Nieder,
In ihm empor, der jedes Kind versteht!
Ein jedes Herz empfindet Gottes Güte
Den Liebesherzn, der so unendlich ist;
Das Weihnachtsfest ist seine Erdenblüte,
Die schöne Frucht, das bist Du selber, Jesus Christ!
Js. Lehr, H'alt.

Mit einer

illustrierten Weihnachtsbeilage,
die wir freundlicher Aufnahme empfehlen.

Weiter legen wir, wie bisher gewohnt, der Weihnachtsnummer für unsere w. Leser den beliebten, in eigenem Verlage auf Postkartenformat gedruckten

Wandkalender für 1909

bei, mit dem Wunsche, daß es Alt und Jung vergönnt sein möge, auf dem neuen Kalender recht viele frohe, geeignete Tage zu verzeichnen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt und A. Oberamtsphysikat Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des A. Ministeriums des Innern hat das A. Medizinalkollegium am 19. ds. Mts. der Hebamme **Fran Christine Bud** in Gräfenhausen in Anerkennung tüchtiger Dienstleistung während 40jähriger Dienstzeit eine **Prämie von 40 M.** aus der Staatskasse verwilligt.

Den 21. Dezember 1908.

Hornung. Dr. Härlin.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Als **Vertrauensmann der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** für den Schwarzwaldkreis ist in der Gemeinde Gräfenhausen **Dr. Friedrich Wolfinger**, Chr. S., Bauer und als dessen Stellvertreter **Hr. Jakob Glanner**, Bauer und Gemeinderat daselbst auf den Rest der Wahlperiode (1908/1910) bestellt worden.

Den 22. Dezember 1908.

Oberamtman Hornung.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

Zum Besten der **Armen**, vorzugsweise solcher, die nicht in öffentlicher Unterstützung stehen, werden auch heuer wieder Neujahrswunsch-Enthebungskarten gegen Entrichtung eines Geldebetrags von mindestens 1 M. ausgegeben.

Die Karten können bei Armenpfleger **Blais** und Ratsdiener **Schöthaler** in Empfang genommen werden.

Die Namen der Abnehmer werden vor Beginn des Jahres 1909 bekannt gegeben. Von demjenigen, der eine solche Karte erwirbt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.

Neuenbürg, den 16. Dezember 1908.

Namens der Ortsarmenbehörde:

Dekan **Uhl**. Stadtschultheiß **Stirn**.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **C. Reeb**.

Bekanntmachung,

betreffend ortspolizeiliche Vorschriften.

Auf Grund des Art. 23a, 51 und 52 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871/4. Juli 1898 und § 366 Ziff. 10 St.G.B. werden hiemit zum Schutze der neubauten Wasserleitung nachstehende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen, welchen der Gemeinderat am 11. Dezbr. ds. Js. seine Zustimmung erteilt hat:

- 1) Die in den Straßen- u. Schächten untergebrachten Einrichtungen zur Regulierung und Kontrollierung des Wasserzulaufes dürfen nur von den hierzu berufenen Personen gehandhabt werden, im übrigen ist das Öffnen und Schließen der Schächte, das Einsteigen in dieselben, das Öffnen und Schließen der Schieber, Hydranten usw. mit Ausnahme von Brandfällen und Feuerwehrrübungen, bei welchen die mit den Hydranten vertrauten Personen diese zu benutzen haben, streng verboten. Bei Brandfällen sind sämtliche Privatleitungen, welche nicht unmittelbar für Feuerlöschzwecke benützt werden können, geschlossen zu halten, dagegen alle zur Bekämpfung des Feuers dienenden Wasserleitungseinrichtungen der Löschmannschaft zur Verfügung zu stellen.
- 2) Es ist verboten, über den Deckeln der Straßenschächte für Wasserleitung und Kanalisation, sowie der Straßenschächte für Hydranten und Schieber schwer zu beseitigende Gegenstände, wie Holzbeuger, Steine, Erde u. zu lagern, oder das Öffnen derselben durch Wagen oder sonstige Geräte zu erschweren.
- 3) Das Tränken von Pferden und Rindvieh an den öffentlichen Brunnen ist Sonntags, am Christfest, Neujahrstfest, Erscheinungsfest, Charfreitag, Himmelfahrtstfest, Oster- und Pfingstmontag **ganz**, sowie an den diesen Tagen vorangehenden Werktagen **von nachmittags 1 Uhr an verboten**.
- 4) Die Verunreinigung der Anlagen an der Quellsfassung und dem Hochbehälter sind verboten.

Zu widerhandlungen gegen diese ortspolizeiliche Vorschriften werden gemäß Art. 23a des Polizeistrafgesetzes und § 366 Ziff. 10 St.G.B. bestraft.

Diese Vorschriften wurden vom A. Oberamt Neuenbürg am 21. Dezember ds. Js. für vollziehbar erklärt.

Calmbach, den 23. Dezember 1908.

Schultheißenamt.

Hörnle.

Conweiler.

Sonntag den 27. Dezbr. findet

große **Hundeboerse**

statt. **Dtto Berwed** z. Abler.

➡ Vom 28. Dezember ab werden die

Anlehen-Zinse

ausbezahlt.

Gewerbebank Neuenbürg

c. G. u. S.



Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 3. Januar 1909
nachmittags 1/2 2 Uhr
findet im Gasthaus zum „Röhle“ in Waldrennach eine
Voll-Versammlung

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft höflichst eingeladen sind.

Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag des Landwirtschafts-Inspektors Ströbele-Leonberg über das Thema: „Wie lassen sich die Erträge aus Grund und Boden steigern“;
 - 2) Verteilung der aus Anlaß der letzten staatlichen Viehschau verwilligten Prämien und Diplome;
 - 3) Gratisverlosung nützlicher landwirtschaftl. Gegenstände.
- Den 23. Dezember 1908.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Hornung.

Militär-Verein Neuenbürg.

Am Stephansfeiertag den 26. ds. Mts.
findet im

Gasthof zum „Bären“

Christbaum-Feier

verbunden mit

Konzert, Gaben-Verlosung und Tanz

statt, wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Gönner des Vereins freundlich eingeladen werden.

Anfang abends 7 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

NB. Freiwillige Gaben werden dankend entgegengenommen durch Frau Burghard und Kassier Frank.

Liederfranz Neuenbürg.

Am Neujahrstag 1909

findet

im Saale des Gasthauses z. Anker unsere

Christbaum-Feier

verbunden mit

theatral., musikalischen, gesangl. u. humoristischen Aufführungen, sowie Gabenverlosung u. Tanz
statt, wozu wir hiemit unsere werten Mitglieder mit Angehörigen und sonstige Freunde höflichst einladen.

Anfang abends 1/2 7 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk.

Gaben zur Verlosung werden von Kassier G. Wanner, sowie im „Anker“ dankbar entgegengenommen.

Herrenalb.

Alle im Jahr 1858 Geborenen

von hier und Umgebung werden mit ihren Angehörigen zu einem gemütlichen Zusammensein auf

Sonntag den 27. ds. Mts. nachmittags
ins Hotel Bellevue herzlich eingeladen. Auch nicht 1858er sind freundlichst eingeladen.

Mehrere 1858er.

Schwann.

Am Stephanustag

findet in meinem neuen großen Saal

Tanz-Unterhaltung

bei gutbesetzter Kapelle statt, wozu freundlichst einladet

Ludw. Aldinger z. Hirsch.

Forstamt Neuenbürg.

Wiederholter

Stammholz-Verkauf.

Wegen nicht rechtzeitig geleisteter Bezahlung kommen am
Donnerstag den 31. Dezember
vormittags 10 Uhr
auf der Forstamtskanzlei zum
wiederholten Verkauf:

aus Abt. Sandplatte Nr. 1
bis 120 und 27a: 121 St.
Langholz V. und VI. Klasse;
aus Abt. Ebenehardt Nr.
1/20: 20 Stück Langholz
III.—V. Klasse.

R. Forstamt Langenbrand.

Stangen- und Reigholz-Verkauf

am Donnerstag den 7. Jan. 1909
vormittags 10 Uhr

in Unterreichenbach im Gasthof
zum „Hirsch“ aus Staatswald
Heiligenwald, Steinlesberg und
Brünle:

Stangen (Zl.): 10 Bau-
stangen Ia, 16 Hagstangen
I. und II., 7 Hopfenstangen
II. und 21 Reibdecken I. Kl.
Reigholz Km.: 108 buch.
Scheiter, 10 Nadelholz-Schei-
ter, 1 Eichen-, 75 Buchen-,
und 89 Nadelholz-Anbruch.

Protokoll-Auszüge durch das
K. Kameralamt Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ueber die Feiertage
hält hochfeines, helles

Bod-Bier

im Ausschank

Brauerei Holzapfel.

Neuenbürg.

Empfehle über die Feiertage

ff. Bodbier

in Fässer und in Flaschen.

Christian Vacher,

Bierdepot. — Telephon 60.

Neuenbürg.

Hochfeines

Bod-Bier

empfehle über die Feiertage

Wilh. Dietrich

zum Felseneller.

8000 Mark Antwerpen

gegen doppelte Hypothek und
Sicherheit und Bürgschaft von
pünktlichem Zinszahler aufzu-
nehmen gesucht.

Offerte erbeten an die Ge-
schäftsstelle ds. Blattes.

Seytters

Schulatläs

sind zu haben bei

C. Meeh.

Clara Silbereisen

Eugen Mahler

Verlobte

Neuenbürg, Weihnachten 1908.

Berta Fritz

Wilhelm Tief

Verlobte

Stuttgart

Neuenbürg

Weihnachten 1908.

Herrenalb.

Der Militär-Verein

hält am

Stephansfeiertag den 26. ds. Mts., abends 6 Uhr
im „Hotel Post“ seine

Christbaumfeier mit Gabenverlosung,

wozu die verehrl. Einwohnerschaft freundlichst eingeladen ist.

Eintritt 50 Pfg.

Instrumental-Verein Pforzheim.

Sonntag den 27. Dezember, im Saalbau

großes Weihnachts-Konzert mit Verlosung und Tanz.

Anfang abends 8 Uhr.

Etwa dem Verein zugedachte freiwillige Gaben wollen
bei unserem Schriftführer, Hrn. H. Schäfer, östliche Karl-
Friedrichstraße 12, abgegeben werden.

Der Vorstand.

Nach Amerika

von

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der

Red Star Linie

erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
ung. — Abfahrten wöchentlich
Samstags nach New-York, 14täg.
Donnerstags nach Boston.

Ankunft beim Agenten:

Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

Gesang- u. Gebetbücher

empfehle C. Meeh.

Gottesdienste in Neuenbürg

Freitag, den 25. Dez., Christfest,
mit Predigt 10 Uhr vormittags,
(Lut. 2, 1—14; Lied Nr. 108):

Defan 1151.

Kirchenchor: „Ehre sei Gott“. —
Abendmahlfeier (9 1/2 Uhr Beichte).
Abends 5 Uhr liturgischer Gottes-
dienst mit Schülerchören.

Sonntag, den 28. Dez., Stephanus-
tag, mit Predigt 10 Uhr vorm.
(Math. 23, 34; Lied Nr. 379):

Stadtwirker Schlipf.

Kollekte für den kirchl. Hilfsfonds.
Sonntag nach Christfest, den
27. Dezember, Predigt 10 Uhr
(Lut. 2, 15—20; Lied Nr. 118):

Defan 1151.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr

für die Söhne.

Derfelbe.

Donnerstag, den 31. Dezember,
Gottesdienst zur Feier des
Jahreschlusses (Vorsammler
des Jünglingsvereins) abends
6 Uhr:

Stadtwirker Schlipf.